

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1843

6.12.1843 (No. 332)

Vorauszahlung.
 Ganzjährlich hier 8 fl., halbjährlich 4 fl., durch die Post im Großherzogthum Baden 8 fl. 30 kr. und 4 fl. 15 kr.

Karlsruher Zeitung.

Einkaufsgebühr.
 Die gepaltene Zeitungs- oder deren Raum 4 kr. Briefe und Gelder franco

Nr. 332.

Mittwoch, den 6. Dezember

1843.

Baden.

* Karlsruhe, 5. Dezember. Heute Vormittag um halb 12 Uhr ist Seine Hoheit der Erbprinz von Hessen und bei Rhein wieder von hier abgereist. Ihre Hoheit die Frau Erbprinzessin von Hohenzollern-Sigmaringen ist diesen Nachmittag um halb 3 Uhr, von Mannheim kommend, zum Besuch der Großherzoglichen Familie dahier eingetroffen und im Schlosse abgestiegen, und hat nach der Tafel die Rückreise nach Sigmaringen fortgesetzt.

Deutsche Bundesstaaten.

Oesterreich. Wien, 29. Novbr. Hinsichtlich der obersten politischen Verwaltungsstelle im Königreiche Böhmen ist der allerhöchste Beschluß nun erfolgt. Gleich wie in Osn und Mailand, wird fortan im Gradschin zu Prag ein kaiserl. Prinz — der Erzherzog Stephan nämlich — residiren, um das Gouvernement des Landes zu leiten, und der Hauptstadt ein glänzender Mittelpunkt zu seyn. Nur scheint noch nicht völlig bestimmt, welchen Titel die Stellung des Erzherzogs erhalten, ob er Statthalter oder Vizekönig von Böhmen heißen wird. Der Hofrath Graf Stadion soll ihm dienlich beigegeben werden. Das Präsidium des böhmischen Suberniums steht in Folge dessen nun auch der Wiederbesetzung entgegen. Diese schnell erfolgte höchst ehrenvolle Bestimmung des Erzherzogs Stephan hat in so ferne überrascht, als neuerdings davon die Rede war, der Erzherzog sey für den Platz seines greisen Vaters als Palatinus vorbehalten. (S. M.)

Preußen. Berlin, 1. Dezbr. Eine neue wohlthätige Stiftung, eine Kinderheilanstalt, ist kürzlich hier, und zwar unter dem Schutze Ihrer Majestät der Königin, ins Leben getreten. Allerhöchstdieselbe hat in einem huldvollen Schreiben vom 16. v. M. diese neue Heilanstalt mit Vergnügen unter besonderen Schutz genommen.

Bayern. München, 3. Dez. (Korresp.) Sr. Maj. der König war einige Tage nicht ganz wohl, wohnte aber gestern Mittag, bei ziemlich günstigem Wetter, ohnweit München einer Fasanenjagd bei. — Die Rückkehr des Kronprinzen und seiner Gemahlin von Hohenschwangau hierher soll nun gewiß bis zum Ende dieser Woche stattfinden und der früher beabsichtigte Winterbesuch Bamberg's von H. H. ganz aufgegeben worden seyn. — Eben jetzt findet die feierliche Aufahrt des österreichischen Gesandten, Grafen v. Senft-Pilsch, in seiner Eigenschaft als außerordentlicher Bevollmächtigter statt, um für den Erzherzog Albrecht um die Hand unserer Prinzessin Hildegard zu werben, wobei derselbe, gemäß dem veröffentlichten Programm, die Ehre haben wird, der ertauhten Braut (geb. den 10. Juni 1825) das Bildniß ihres hohen Verlobten (geb. den 3. August 1817) zu überreichen. Die Vermählung wird dahier um die Zeit des Osterfestes seyn. — Fürst Ludwig von Dettingen-Wallerstein, dessen Ankauf dahier von verschiedenen Blättern irriger Weise schon gemeldet worden ist, wird frühestens übermorgen erwartet; doch fehlen auch darüber alle bestimmteren Angaben. Gewiß ist nur, daß auch nach dem Eingang der neuesten Meldungen desselben über den Fortgang seiner Sendung nach London hier allgemein nur das Erfreulichste bekannt geworden ist. — Auf der gestrigen Getreideschranne sind die Preise, trotz einer abermaligen Zufuhr von über 10,000 Scheffel, doch nur in kaum erwähnenswerther Weise zurückgegangen.

Bamberg, 3. Dez. Unser hochverehrter Landmann, Dr. Karl Pfeufer (bisher Direktor des großen Kantonsospitals und Professor an der Universität zu Zürich), hat den neuerdings von dem gr. bad. Ministerium d. J. auf Vorschlag der medizinischen Fakultät zu Heidelberg an ihn ergangenen Ruf angenommen, nachdem alle von ihm gestellten Bedingungen erfüllt waren. Er ist zum ordentlichen Professor der allgemeinen und speziellen Therapie und zum Direktor der Poliklinik mit Ueberlassung einer Abtheilung im Krankenhause ernannt und wird schon im nächsten Semester seine Vorlesungen daselbst beginnen. Wer seine wissenschaftliche Tendenz, so wie seinen Charakter kennen zu lernen Gelegenheit hatte, kann nur dem groß. Ministerium, insbesondere der Universität Heidelberg zu dieser Akquisition von Herzen Glück wünschen. (S. M.)

Hannover. Göttingen, 29. Nov. Nach den neulich zusammengestellten Listen studiren im laufenden Wintersemester dahier:

	Landeskinder:	Ausländer:	Zusammen:
Theologie	126	28	154
Jurisprudenz	130	59	189
Medizin	133	84	217
Philosophie u. s. w.	60	28	88
	449	199	648.

Die Gesamtzahl hat sich demnach (trotz der 181 Neumatrikulanten) gegen das vorige Semester abermals um 29 vermindert, und zwar um 8 Inländer und 21 Ausländer. Diese Minderung trifft bei Weitem zum größeren Theil die juristische Fakultät, welche durch Sterbfälle und andere Ereignisse seit Jahren am meisten gelitten hat. (A. B.)

Hohenzollern. Hechingen. Se. hochfürstl. Durchlaucht haben gnädigst geruht, den Dr. Franz Eßzt zu höchstihrem Hofrath zu ernennen und demselben das Ehrenzeichen dritter Klasse des fürstl. hohenzollern'schen Hausordens zu verleihen.

Großherzogthum Hessen. Darmstadt, 30. Nov. In der letztern Zeit wurde viel darüber debattirt, ob Hr. Wagner in dem benachbarten Frankfurt seine elektro-magnetische Aufgabe gelöst habe oder nicht, und ob er die ihm von der Bundesversammlung verheißenen 100,000 fl. erhalten könne oder nicht? Niemand weiß und wußte bis jetzt etwas Genaues, doch wurde vielfach behauptet, Wagner habe sein Ziel nicht erreicht und sey dadurch erkrankt. Beides ist falsch. Wagner, der sich der hochberzigsten Unterstützung Sr. Durchl. des Fürsten von Fürstenberg bei dem Baue seiner zweiten Maschine zu erfreuen hatte, hat seine Maschine vollendet, und sie harret der Prüfung der betreffenden Bundeskommission, die, wie es heißt, in diesem Augenblicke in Frankfurt nicht vollständig seyn soll. Wenn man aber wähnt, Wagner habe eine Lokomotive erbaut, so irrt man. Die nun vollendete Maschine — und es soll die vierte seyn, die sein eiserner Fleiß baute — soll die Kraft haben, auf der Eisenbahn einen Personenwagen, der bis zu 40 Personen besetzt ist, auf's Schnellste und Leichteste fortzubewegen. Die Maschine muß aber, was von selbst einleuchtet, an jedem Wagen befestigt werden. Die elektro-magnetische Kraft kann also, so weit sie bis jetzt zur Anwendung gekommen, die Dampfkraft nicht ganz ersetzen; allein da ihre Anwendung sehr wenig Kosten und keinerlei Gefährlichkeit verursacht, fragt es sich doch, ob ihr nicht der Vorzug der Anwendung auf den Eisenbahnen werden wird. Mit großer Spannung darf man somit der offiziellen Prüfung der Wagner'schen Maschine entgegensehen. (D. J.)

Kurhessen. Kassel. In der Sitzung der Ständeversammlung vom 1. Dez. berichteten die Herren v. Dohs und v. Saumbach 2r über Eingaben, Hr. v. Ehren über die Instruktion des bleibenden ständischen Ausschusses, welche nach der früheren unverändert angenommen wurde. Der Hr. Landtags-Kommissar legte gegen die Gültigkeit und Wirksamkeit dieser sogenannten Instruktion Verwahrung ein. Hr. Fonby berichtete über den Antrag des Herrn v. Schenk: hoher Staatsregierung den Wunsch auszusprechen, den Uebelständen, welche das Lotteriespiel erzeugt, abzuhelfen, insofern sie nicht genügt seyn sollte, das vererbliche Lotteriespiel überhaupt aufzuheben. Der Ausschuss schlägt vor, den Antrag unter Mittheilung der Begründung desselben hoher Staatsregierung zur geeigneten Berücksichtigung zu empfehlen. Dieses wurde genehmigt. (R. A. J.)

Württemberg. Stuttgart, 4. Dezember. Diesen Morgen ist Ihre Hoheit die Frau Herzogin Sophie von Württemberg von hier wieder abgereist. (S. M.)

Ulm, 1. Dezbr. Hr. Bignoles ist vorgestern, nach mehrtägigem Verweilen, von hier wieder nach Stuttgart zurückgereist. Wenn er auch, hier wenigstens, seine bestimmte Meinung noch keineswegs ausgesprochen, so glaubt man doch annehmen zu dürfen, daß er die Herstellung einer Bahn durch das Filsthäl und über die Alb auf dem geradesten Wege, ohne Geißlingen her, ohne riesenhafte Tunnel, ohne 150 Fuß tiefe Einschnitte, ohne vielstündige Umwege und ohne unerschwingliche Kosten recht gut für möglich hält. Wenige von hier aus von ihm unternommene Untersuchungen, gegründet jedoch auf tüchtige, wenn auch einfache Aufnahmen der in Frage stehenden Terrainabschnitte, die jedoch nicht von den Eisenbahningenieuren gemacht worden sind, sollen dies günstige Ergebnis geliefert haben. Die von hier zum Bodensee führende Bahn, mit welcher aus schwer zu beseitigenden Gründen die von Augsburg nach Lindau projektierte dürfte in Verbindung gesetzt werden müssen, wird wahrscheinlich gleich hier mit einem nicht sehr großen Tunnel, unter dem Kuhberge durch, beginnen, um in das Donauthal zu gelangen, und um nur einen Bahnhof nöthig zu haben, der vor dem neuen Thore, am Fuße des Michaelsbergs, innerhalb der Festungswerke erbaut werden dürfte. Hoffen wir, daß das kommende Jahr auch in Württemberg den wirklichen Anfang der unvermeidlichen Eisenbahnen sieht. (S. M.)

Franreich.

Paris. Die jährlichen besondern Einkünfte der 37,232 Gemeinden Frank-

Szenen aus dem Escherkessenkriege.

Bestrafung eines feindlichen Auls (Dorfes).

(Fortsetzung.)

Schon war der Morgen nahe, als plötzlich der Führer die Hand in die Höhe hob, welches stille Zeichen sofort von jedem Nachfolgenden wiederholt ward, so daß im Nu der ganze Troß stehen blieb. Im nächsten Augenblick waren auch schon alle Reiter von ihren Pferden abgestiegen, ohne daß man den geringsten Laut vernommen hätte. Von der Geräuschlosigkeit, mit der alle Bewegungen ausgeführt werden, kann sich nur, wer es selbst beobachtet hat, eine Vorstellung machen. Die ganze Bewaffnung der Truppen, sowie die Kleidung der Leute und das Geschirr der Pferde ist darauf berechnet, daß nichts klirren oder klappern kann.

Fast geisterhaft war die Stille ringsum, als der General auf mich zutrat, mich mit der einen Hand niederdrückte und mit der andern nach Osten wies, wo schon der nahe Morgen den Rand des Himmels zu lichten begann, während in der Schlucht, in der wir uns befanden, Alles noch vom tiefsten Dunkel umhüllt war. Ich sah nun in der angezeigten Richtung, ein Paar hundert Schritte vor uns, auf einer Anhöhe die Schattenrisse zweier Abasaken deutlich am Horizont abgezeichnet und hörte gleich darauf, daß sie mit einander sprachen. Es mochten außer mir wohl nur wenige seyn, die als Neulinge in den Bergen noch einer besondern Hinweisung auf den zu beachtenden Gegenstand bedurften. Die Augen der Escherkessen und Kosaken aber sind so scharf, und in so rascher Bewegung unaufhörlich Alles ringsum erspähend, daß bei dem ersten Zeichen des Führers auch gewiß ein Jeder schon den Gegenstand im Auge hat, der das Zeichen veranlaßt. Aus dem Gespräch

dieser beiden Abasaken ging hervor, daß sie ein Geräusch vernommen hatten und über die Ursachen desselben uneins waren; der eine behauptete, es wären Russen im Anzug, der andere meinte, es hätten Wildschweine im hohen Gras gerascht. Glücklicherweise machte dieser Letztere seine Meinung geltend, und schlug mit seinem Flintenkolben auf die Büsche um sich her, in der Absicht, die Thiere zu verschrecken. Wäre ihnen die Wahrheit klar geworden, so hätte alsbald ein Schuß von Aul zu Aul den Alarm verbreitet, und da nach der Berechnung des Generals unsere Infanterie noch nicht bei jener gefährlichen Stelle seyn konnte, so mußte ihm einleuchten, daß von dem Stummachen dieser feindlichen Schildwachen das Leben der ganzen Abtheilung abhing. Auf seinen Wink traten zwei junge Leute in grauen Röcken leise zu ihm heran; es waren Zwillingbrüder und Böglinge des Generals. Nachdem er ihnen ein Paar Worte in's Ohr geflüstert hatte, warfen sie sich platt auf die Erde und verschwanden sogleich seitwärts im Gebüsch. Mit der ängstlichsten Spannung war jedes Auge ostwärts gerichtet auf die beiden Abasaken, die sich, da sie kein Geräusch mehr vernommen, auf der Anhöhe niedergesetzt hatten. Bald stand der Eine wieder auf und schien zu horchen; plötzlich gewahrten wir etwas Dunkles sich an ihm hinanwinden — ein kurzes, dumpfes Röcheln, und er stürzte nieder; gleichzeitig sah man den Sitzenden einen Augenblick mit einem Andern ringen und dann ebenfalls in's Gras zurücksinken, während unsere beiden Zwillingbrüder an derselben Stelle sich aufrichteten, einen Augenblick still standen und dann zurücktraten, um zu rapportiren, daß die Gefahr vorüber sey.

»Trogai (vorwärts)!« sagte der General mit tiefer, leiser Stimme, und vorwärts ging's mit verdoppeltem Schritt, um die versäumte Zeit einzuholen. Nun ward es allmählig etwas heller. Bald erreichten wir ein Plateau und erblickten über dessen Rand vorgebeugt, dicht unter uns das Ziel unseres Marsches, den feinds-

reichs besaßen sich auf 166,030,866 Fr.; die Ausgaben auf 159,851,634 Fr. Ueberschuß in den Einkünften 6,179,232 Fr.

Algier. St. Paris, 2. Dez. (Korresp.) Nach Briefen aus Algier vom 25. Nov. ist der Herzog von Numale am 20. auf den 21. daselbst ein- getroffen und mit den üblichen Ehrenbezeugungen empfangen worden. — Das Expeditionskorps des Generals Tempoure hat am 11. Nov. das letzte Ba- taillon der regelmäßigen Truppen Abd-el-Kader's, welches von dem unter dem Namen Ben Allal, Kalifah von Miliana, bekannten Sidi Mohamed Ulib Allal Ulib Sidi Embarak befehligt war, überfallen und in Stücke gehauen. Ben Allal wurde durch einen Brigadier der afrikanischen Jäger nach tapferer Gegenwehr getödtet. Die Franzosen machten 364 Gefangene, und fanden auf dem Schlachtfelde 400 Araberleichen und 600 Stück Gewehre. Dieses wich- tige Treffen fand am Ueb el Melah, 40 Wegstunden südwestlich von Mascara, an der Gränze südlich vom Dscheffrak-Lande, statt. Der Kopf Sidi Embarak's (Ben Allal's) wurde nach Algier gebracht, und auf dem arabischen Amte, wo- selbst ihn die Schaulustigen besehen durften, niedergelegt. Die Lüge des ge- liebtenen Hauptlings, welche der Tod nur wenig verändert hatte, wurden da- guetrotztypirt.

Großbritannien.

London, 30. Nov. (Korresp.) Die Empfänge im Hotel des Herzogs von Bordeaux gehen immer fort. — Aus einer auf eine schriftliche Anfrage des Handelsministers an denselben gerichteten Antwort des Sekretärs des Ministers des Auswärtigen, Lord Aberdeen, ist mit Gewißheit zu entnehmen, daß keine nahen Aussichten auf Abschluß eines Handelsvertrags zwischen England und Portugal vorhanden sind.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 22. Nov. Am letzten Freitage starb der General der Kavallerie und Generaladjutant Kutusow.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 23. Nov. Aus Christiania wird unter'm 16. gemeldet, daß durch königl. Resolution vom 8. eine Kommission ernannt worden ist, die sich mit den bei Auswanderungen nach fremden Welttheilen zu treffenden Maß- regeln, mit Berücksichtigung des Wohls der Auswanderer während der Ueber- fahrt, so wie der mit der Auswanderung in Verbindung kommenden öffentlichen und Privatinteressen beschäftigen soll.

Schweiz.

Solothurn. Der verdienstvolle Geolog, Hr. A. Gräßli von Birschwyl, mehrjähriger Gehülfe des berühmten Agassiz, hat einen Ruf als Professor nach Peru in Amerika erhalten.

Genf. Seit Ende September wird eine geheimnißvolle Person zu Belle- garde in Frankreich im Verhaft gehalten; man hatte eine Schrift bei ihr ge- funden, zufolge der sie Willens war, sich nach Lyon zu begeben, um den damals dort anwesenden Herzog von Nemours zu ermorden. Der Verhaftete hat erklärt, er sey von Genf gebürtig und heiße Eugen Chauvin. Die französische Regierung hat sich an die Behörde von Genf gewendet, um hierüber genauere Nachforschungen anzustellen. In Genf will man nichts von einer solchen Per- son wissen; jedoch glaubt die „Revue“ das über jene Person verbreitete Dun- kel mit folgenden Aufschlüssen aufhellen zu können. Im November 1832 habe ein Individuum gleichen Namens, das aber kein Schweizer sey, der französischen Polizei in der angeblich zu Paris angezettelten Verschwörung zu Gunsten der Eponee und nachher in der Angelegenheit des Herzogs Karl von Braunschweig als Spion gedient.

Spanien.

Barcelona, 24. Nov. (Korresp.) General Sanz hat eine Prokla- mation erlassen, in der er erklärt, daß, da einige Artikel der Kapitulation nicht gehalten worden seyen, er Maßregeln ergreifen werde, um denselben Achtung zu verschaffen. Bereits sind einige Ruhebedürftige festgenommen worden. Auch das von General Sanz ernannte Apuntamiento hat eine Proklamtion erlassen, worin es erklärt, es werde seine Pflicht streng erfüllen. — In dem nun wieder erscheinenden, der Regierung zugethanen „Imparcial“ von Barcelona liest man, daß dort die größte Ruhe herrsche. Die Ausgewanderten kämen zurück und viele feit einem Vierteljahr geschlossene Hausthüren öffneten sich wieder. Erst nachdem in der Umgegend bekannt geworden, daß wirklich die Entwaffnung der Nationalgarde (und vornehmlich des sanatistisch-republikanischen und plünderungs- fertigen Freikorps) in allem Ernste angeordnet und vollzogen worden, hätten sich die Gemüther beruhigt und die Ausgewanderten den Muth gefaßt, wieder in die Stadt zurückzukehren.

Madrid, 26. Nov. (Korresp.) Ein hier stattgefundener Aufschroers- such ist ohne Schwierigkeit durch das Militär, welches den besten Geist zeigt, unterdrückt worden. — Vom 28. Nov. Hr. Vidal, welcher der gemäßigten Mei- nung angehöret, ist an die durch Hr. Olozaga's Ernennung zum-Ministerraths- Präsidenten erledigte Stelle des Präsidenten der Deputirtenkammer mit 84 gegen 64 Stimmen, welche letztere Hr. Lopez zugefallen waren, gewählt worden. —

lichen Aul, und in demselben einige noch brennende Feuer, und ein sicheres Zeichen, daß die Feinde, unsere Nähe nicht ahnend, sich sorglos der Ruhe überließen. (Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Berlin, 22. Nov. In diesem Augenblick macht eine Verlassenschaftsache hier großes Aufsehen. Ein ehemaliger Proviantmeister, der wahrscheinlich sein von Natur aus nicht undankbares Geschäft nicht unbenutzt gelassen hatte, erkaufte vor Kurzem hier gegen baar- es Geld eine große Anzahl Staatsschuldscheine, unter ihnen 11 zu 500 Rthlr., auch einen Pfandbrief zu 1000 Rthlr. Gold u. Nach seinem bald darauf erfolgten Tode las- sen sich aber keine Spur dieser höchst werthvollen Papiere. Seine Haushälterin, die man bei Veracht hat, dieselben beseitigt zu haben, ist zur Untersuchung gezogen. Andererseits glaubt man Ursache zu haben, daß sie der Verlobene, der kinderlos und ein Mann von bizarrem, eigenwilligem Charakter war, selbst beseitigt hat, weil er den Genuß oder den Besitz Niemanden gönnte. Ein solches Amortisationsverfahren mit Staatspapieren wäre gewissermaßen eine neue Art und Weise, patriotische Gesinnungen an den Tag zu legen.

Das wiener Hofburgtheater wurde im Jahre 1714 von Kaiser Franz I. und seiner Gemahlin Maria Theresia errichtet. Die Schauspielergesellschaft war deutsch, der Direktor hieß Sellier. Die aufgeführten Stücke bestanden aus extemporirten Barockstücken, wozu den Schauspielern nur der Inhalt der Fabel und Szenen gegeben war. Neben ihrer Sage erhoben die Künstler noch besondere Emolumente aus der Direktionskasse. So wurde eine gefangene Arie mit 6 fl., einmal in die Luft gesprengt mit 1 fl., einmal in das Wasser gesprungen mit 1 fl., empfangene Prügel mit 34 Kreuzern, eine Dyrseige mit 32 kr. und ein Hüfttritt mit derselben Summe vergütet.

Der französische „Monteur“ enthielt kürzlich den drolligen Druckfehler: le roi a travaillé avec ses monstres, hat ministres. Die kleinen Blätter fielen jubelnd über diese „monstres“ her.

In einem schottischen Dorfe wollte ein Ehepaar seine goldene Hochzeit halten, gerieth aber über die Art der Feier mit einander in Streit, so daß der Mann im höchsten Zorn seine Frau tödt schlug. Sie war 85 und er 84 Jahr alt.

Madrid genießt wieder die vollkommenste Ruhe. — Zu dem Aufstand vom 26. hatte die so viel besprochene zu erwartende Reorganisation der Nationalgarde den Vorwand liefern müssen Die Tumultuanten schrien: „Es lebe die National- garde! Tod den Verräthern! Es lebe die Freiheit! Fort mit dem Ministerium! Es lebe die Nationalunabhängigkeit!“ Die ohnehin nicht sehr zahlreichen Hausen der Ruhebedürftigen zerstreuten sich übrigens schnell vor der Militärmacht. — Der „Geraldo“ gibt Einzelheiten über einen neuen Mordversuch gegen Gen. Nar- vaez. Man hatte einen Soldaten mit 60,000 Reales bestochen, um sich des Generals zu entledigen, und jener zum Behufe der Vergiftung Arsenik gekauft; allein die Diener des Generals vereitelten sein verbrecherisches Vorhaben und nahmen ihn fest, wo er denn alle Haupt- und Mitschuldigen mit Namen an- gab. Ein dritter Versuch, Narvaez aus dem Wege zu schaffen, mißlang gleich- falls. Letzterer befand sich nämlich im Schauspielhause, als eine Frau des Feldwebels seiner Eskorte sagte, daß 3 Männer mit Stuzbüchsen selner auf dem Bilbooplage harren. Die Eskorte machte sich sogleich zu ihrer Verfolgung auf, sah aber auf jenem Plage niemand mehr; allem Anschein nach sind aber jene Verbrecher noch in Madrid und harren eines günstigen Augenblicks, um sich ihres Segners zu entledigen.

Türkei und Aegypten.

Triest, 24. Nov. Die letzten Berichte aus dem Orient bringen die Nach- richt, daß auf den dortigen Märkten, namentlich an den größeren Handelsplätzen von Syrien, sich gegenwärtig sehr günstige Konjunkturen für den Absatz deut- scher Industriewaren eröffnet haben. (M. J.)

Amerika.

Brafilien. * Paris, 2. Dez. Die Blätter von Rio Janeiro vom Anfang Oktobers melden, daß der Kaiser und die Kaiserin von Brafilien vom Scharlachfieber befallen worden waren, sich aber bereits auf dem Wege der Besserung befanden; dagegen war die von der gleichen Krankheit befallene Prinzessin Januaria in einem recht beunruhigenden Zustande. Nach der bra- silianischen Staatsgrundverfassung, welche den Thronerben im Lande zu wohnen verpflichtet, würde die Prinzessin Joinville, im Falle die Prinzessin Januaria stirbe, nach Brafilien auf so lange, bis der Kaiser einen Erben bekäme, zurück- kehren, oder aber auf ihre eventuellen Rechte auf die brafilische Krone verzichten müssen.

Baden.

Karlsruhe, 5. Dez. Der in der zweiten öffentlichen Sitzung der ersten Kammer von der Regierung vorgelegte Gesetzentwurf „in Betreff der Besserstel- lung der Volksschullehrer“ lautet wie folgt:

„Leopold von Gottes Gnaden, Großherzog von Baden, Herzog von Zähringen. Mit Zustimmung unserer getreuen Stände haben Wir beschlossen und verordnet, wie folgt: §. 1. Vom 1. Januar 1844 an wird der niederste Gehalt eines Hauptlehrers der ersten Klasse, außer der freien Wohnung und außer dem Schulgelde, auf jährlich 175 Gulden, und ebenso jener eines Haupt- lehrers der zweiten Klasse auf 200 fl. erhöht. §. 2. Die Gemeinden haben diese Erhöhungen in so lange vorzuschüssig zu bezahlen, bis über ihre Ansprüche auf Beiträge aus Fonds oder aus der Staatskasse entschieden ist. Wenn eine Gemeinde diese Ansprüche nicht innerhalb eines Jahres, von der Verkündigung dieses Gesetzes an gerechnet, erhebt und begründet, so gebührt ihr für das vor- schüssig Bezahlte kein Ersatz, und sie erhält die ihr zuerkannten Beiträge nur erst von dem Zeitpunkt an, wo sie ihre desfallige Forderung nachträglich geltend macht. §. 3. Die weiteren Bestimmungen des Volksschulgesetzes vom 28. Aug. 1835, über die Gehalte der Lehrer, finden auch auf diese Gehaltserhöhungen Anwendung. Gegeben zu. Zur Beglaubigung: B. J.“

Begründung. Durchlauchtigster Herr Präsident! Hochgeehrte Her- ren! Die Nothwendigkeit der Besserstellung eines großen Theils der Volksschul- lehrer ist allseitig anerkannt. Von 1931 Hauptlehrern, welche an den katho- lischen und evangelischen Volksschulen angestellt sind, gehören 596 katholische und 195 evangelische Lehrer der ersten Klasse, ferner 542 katholische und 277 evangelische der zweiten, 161 katholische und 68 evangelische der dritten und endlich 50 katholische und 42 evangelische Lehrer der vierten Klasse an. Das Einkommen eines katholischen Hauptlehrers, einschließlich des Schulgel- des und der Wohnung, beträgt durchschnittlich in der ersten Klasse 227 fl. 47 kr., in der zweiten 292 fl. 25 kr., in der dritten 403 fl. 10 kr., und in der vierten Klasse 606 fl. 19 kr. Das Einkommen eines evangel. Hauptlehrers beträgt ebenso in der ersten Klasse 228 fl. 5 kr., in der zweiten 309 fl. 46 kr., in der dritten 400 fl. 46 kr. und in der vierten Klasse 662 fl. 32 kr. Der Gesetzent- wurf schlägt vor, die niedersten Normalgehälter (§. 7 des Gesetzes vom 28. August 1835) eines Lehrers der ersten Klasse von 140 fl. auf 175 fl., und eines Leh- rers der zweiten Klasse von 175 fl. auf 200 fl. zu erhöhen; im Uebrigen aber lediglich die Bestimmungen der bisherigen Gesetzgebung beizubehalten. Hier- nach wird ein Theil des durch die Gehaltserhöhung entstehenden und beiläufig auf 42,937 fl. berechneten Aufwandes auf die Gemeinden und ein Theil auf

— In österreichischen Blättern liest man, daß der Baritonist Hr. Kühle (ein Karls- ruher) in Klagenfurt ungemein gefällt, und fast in jeder Rolle mehrere Male hervorge- rufen wird. Der Bassist Hofer (ein Karlsruher) macht in Koburg vieles Glück — gefe- ldet besonders als Bettram im „Robert“ — und ist daselbst auf ausdrücklichen Wunsch Sr. Durchlaucht des Herzogs unter sehr vortheilhaften Bedingungen angestellt worden.

— (Die schwimmende Insel.) Mehrere engl. Blätter, auch das ernsthafteste „Mechanics Magazine“, sprechen von dem Plan, eine schwimmende Insel von 2000 Fuß Länge und 500 in der Breite in Gestalt eines Wallfisches zu erbauen, auf der 5000 Menschen Platz hätten, gegen die kein Sturm etwas vermöchte und die Wellen kraftlos anschlugen.

— (Newton's Selbsterziehung.) Newton hatte einen kleinen Lieblingshund, Na- mens „Diamant“ (Diamond). Als er einst in der Frühe eines Wintermorgens zur Kirche ging, sperrte er aus Unachtsamkeit den Hund in seinem Stubezimmer ein; da er nun vom Gottesdienste zurückkehrte, fand er zu seiner größten Verwunderung, die darauf umwerfenden eines brennenden Wachslichtes, das auf Newton's Pulle geanden, in Brand liegenden Manuskripte, welche das Resultat jahrelanger Forschungen enthielten, in Brand gesteckt und so in Asche verwandelt hatte. Als Newton sah welchen unerleulichen Schad- den der Hund angerichtet, soll er weiter nichts gerufen haben, als: „O Diamant, Dia- mant, Du ahntest freilich nicht, welchen Schaden Du anrichtest würdest!“ Der Kammer- welchen übrigens dieser schmerzliche Verlust dem Gelehrten verursachte, und welcher sich bei ruhigerer Ueberlegung nur noch steigern mußte, gefährdete seine Gesundheit, ja versetzte ihn auf einige Zeit in den Zustand der Geistesverwirrung

— (Rothweischwendung.) Johnson, ein englischer Agronom, hat berechnet, wie viel Dung täglich in London verloren geht. Die Abzüchter, sagt er, führen täglich 150,000 Dym Flüssigkeit an die Lohse. Diese Flüssigkeiten würden hinreichen, 55,000 Morgen unfruchtbare Felder zu düngen, welche Nahrung für 150,000 Menschen liefern könnten.

— In der Nacht vom 6. auf den 7. wird sich eine Mondfinsternis ereignen. Sie beginnt 9 Minuten vor Mitternacht; der Erdschatten tritt in den Mondrand am tiefsten 6 Minuten vor 1 Uhr Morgens am 7., doch nicht tiefer, als ein Sechstel des Durch- messers der Mondscheibe; 8 Minuten nach halb 2 Uhr ist er wieder vollständig heraus- getreten.

die Staatskasse fallen. Diese Theile selbst mit einiger Gewißheit zu ermitteln, ist ohne Untersuchung des Vermögensstandes einer jeden einzelnen Gemeinde nicht möglich.

Karlsruhe, 5. Dezbr. Tagesordnung der 8. öffentlichen Sitzung der 2ten Kammer auf Donnerstag, den 7. Dez., Vormittags 11 Uhr: 1) Anzeige neuer Eingaben und Motionen.

Karlsruhe, 1. Dez. Durch ein in unserer Nachbarschaft herauskommendes Blatt sind neulich völlig irrtümliche Nachrichten über den hiesigen Festungsbau

verbreitet worden. Da diese Unrichtigkeiten auch in andere Blätter, namentlich in Ihre geschätzte Zeitung, übergingen, so geben wir hier eine Berichtigung. Nach jenem Blatte sollen bereits drei gewaltige Forts fertig seyn und sich bis zur Murg hinanrecken.

Table with 4 columns: Deiz. 4., 5., Abends 9 Uhr, Morgens 7 Uhr, Mittags 2 Uhr. Rows include temperature, wind, and other weather-related data.

Großherzogliches Hoftheater. Mittwoch, den 6. Dez.: Der Wasserträger, Oper in 3 Aufzügen, von Cherubini.

Literarische Anzeigen. [E.88.1] Stuttgart. Bei Wegler in Stuttgart erschienen so eben:

Mohammed der Prophet. Sein Leben und seine Lehre. Aus handschriftlichen Quellen und dem Koran geschöpft und dargestellt von Dr. Gust. Weil.

In einer Zeit, wo ganz Europa seine Blicke auf die Zustände der islamitischen Völker gerichtet hat, ist gewiß, nicht nur dem Theologen und dem Historiker, sondern auch dem größten gelehrten Publikum, ein Werk willkommen, in welchem das Leben Mohammeds und die von ihm gestiftete Religion aus morgenländischen Quellen, jedoch mit abendländ. Kritik, von einem Gelehrten dargestellt worden, der den Sprachen und die Sprachen der Muselmänner im Oriente selbst studirt hat.

Das Leben des Fürsten von Pückler-Muskau. Von Dr. August Jäger. Mit dem Bilde des Fürsten. gr. 8. geh. 3 fl. 54 kr.

[E.141.2] Karlsruhe. (Anzeige.) Frische braunschweiger und göttinger Würste, göttinger Knackwürste und Speckbückinge zum Rohessen sind billigst zu haben bei

C. F. Bierordt. [D.945.12] Karlsruhe. Empfehlung. Von der schon seit längerer Zeit rühmlichst bekannten Pasta, Pâte Pectorale de reglisse à la Gomme de George à Epinal, ist wiederum eine Sendung eingetroffen, und in großen Schachteln zu 42 kr. und in kleineren zu 21 kr. zu haben in der Niederlage von

Karl Hauser, Materialist. Neue Herrenstraße Nr. 20. A. [E.114.3] Karlsruhe. (Anzeige.) Unterzeichnetem empfiehlt sein auf das Schönste assortirtes

Kinderpielwaarenlager und bittet um geneigten Zuspruch. Simon S. Ettlinger, Langestraße Nr. 70, dem Marktplatz gegenüber.

[E.142.2] Karlsruhe. Allgemeine Rentenanstalt in Stuttgart. C. B. Nr. 2001. Mit dem 31. d. M. schließt sich der 11. Jahresverein, was man mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß bringt, daß diejenigen, welche sich noch bei diesem Jahresverein betheiligen wollen, ihre desfallsigen Gesuche längstens bis zu diesem Zeitpunkt dahier einzureichen haben.

Karlsruhe, den 3. Dezember 1843. Öffentliches Geschäftsbureau als Agentur. Kölle. [E.75.3] Straßburg. Anzeige. Ein in sehr gutem Stande befindlicher zweispänniger Chaisewagen mit neuen Pläßen, sowohl zu Omnibus, als Reifewagen geeignet, ist zu verkaufen.

Zu erfragen im Bureau der Zeitung „Das Elßaß“, Schildgasse Nr. 1 in Straßburg. [E.159.1] Nr. 609. Karlsruhe.

Badischer Bergwerksverein. Einladung zur Generalversammlung. In Gemäßheit des §. 40 der Statuten findet die ordentliche Generalversammlung

Samstag, den 30. d. M., Vormittags 9 Uhr, statt, wozu die diesseitigen Aktionäre in das Bureau des Vereins, 64 der Jäger- und Kammstraße, mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die im Anzuge gedruckten technischen und wirtschaftlichen Berichte bei der unterzeichneten Direktion 14 Tage vor der Generalversammlung bezogen werden können.

Karlsruhe, den 2. Dezember 1843. Direktion des badischen Bergwerksvereins. [E.121.1] Nr. 1102. Bruchsal. (Holzversteigerung.) Durch den Bezirksförster Lauro werden aus dem Domänenwald Lufshardt nachverzeichnete Holzsortimente der öffentlichen Steigerung ausgelegt:

- Am 11. und 12. Dezember d. J., früh 9 Uhr: 52 Stämme eichenes Bau- und Nußholz, 1500 Stück gemischte Hopfenstangen, 300 „ do. Bohnenstücken, 120 Klafter buchenes, eichenes und gemischtes Scheiterholz, 37 1/2 Klafter buchenes, eichenes und gemischtes Prügelholz, 24 Klafter Stochholz, 5950 Stück gemischte Wellen. II. Im Schuprevier Hambrücken. Am 13. und 14. Dezember d. J., früh 9 Uhr, 72 Stämme eichenes, eichenes, buchenes u. russisches Bau- und Nußholz, 1625 Stück Hopfenstangen, 600 „ do. Bohnenstücken, 174 1/2 Klafter buchenes, eichenes und gemischtes Scheiterholz, 106 Klafter buchenes und gemischtes Prügelholz, 52 „ do. Stochholz, 11,150 Stück gemischte Wellen. III. Schuprevier Kirrlach. 950 Stück gemischte Hopfenstangen, 6600 „ do. Bohnenstücken, 56 Klafter buchenes, eichenes und gemischtes Scheiterholz, 11 Klafter buchenes und gemischtes Prügelholz, 4 1/2 „ do. Stochholz, 2050 Stück gemischte Wellen.

Hierzu versammelt man sich: Am 1. Tag auf der kronauer Allee am Thürangel Nichtweg, „ 2. „ auf dem ubstatter Nichtweg am sandbacher Nichtweg, „ 3. „ auf dem forster Feuerweg am Speckgraben, „ 4. „ auf der hambrücker Straße bei der Speckbrücke, „ 5. „ auf dem Holzmillner Nichtweg bei der Stadtklee.

Bruchsal, den 29. November 1843. Großh. bad. Forstamt. G. G. Schrodt. [E.125.3] Bühl. (Keller- und Gartenversteigerung.) Der bezirksamtlichen Verfügung vom 17. d. M., Nr. 26,936, zufolge wird aus der Verlassenschaft des Färbers Carl Merk von hier

Dienstag, den 19. v. M., Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum Kreuz dahier ein gewölbter Keller, nebst Garten einer nochmaligen Steigerung zu Eigenthum ausgesetzt. Bühl, den 2. Dezember 1843. Das Bürgermeisteramt. Fischer.

[E.124.3] Nr. 622. Karlsruhe. (Dungversteigerung.) Der Dung aus den Hengställen dahier wird für 1844 wiederholt auf dem diesseitigen Bureau am Donnerstag, den 7. d. M., Vormittags um 9 Uhr, öffentlich an die Meistbietenden versteigert.

Karlsruhe, den 1. Dez. 1843. Großh. bad. Landesgefäßklasse. M. Krauß. [E.144.3] Nr. 5720. Leopoldshöhe. (Konfiskatenversteigerung.) Auf diesseitigen Bureau werden

- Donnerstag, den 14. d. M., Vormittags 9 Uhr, 579 Pfund Zucker, 23 „ Kaffe, 31 „ Weitzefern,

8 Pf. Baumwollezeug, nebst noch mehreren andern feinem Konfiskaten gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert; außerdem werden bei dieser Gelegenheit

ungefähr 9 Str. altes Blei und 1 „ alte Schüre unter gleichen Bedingungen der Versteigerung ausgesetzt, wozu die Kaufliebhaber eingeladen werden.

Leopoldshöhe, den 1. Dezember 1843. Großh. bad. Hauptzollamt bei Schupferinsel. Krenker, Gauer, Serrauer. [E.140.3] Karlsruhe. (Aufforderung.) Bei dem mit Ende dieses Monats stattfindenden Jahresrechnungsausschluß werden diejenigen Kaufleute, Lieferanten und Professionisten, welche Forderungen an irgend einen Hofzweig zu machen haben, aufgefordert, ihre Rechnungen längstens bis zum

15. Dezember d. J., bei den betreffenden Hofverwaltungsstellen um so eher einzureichen, als sonst bei verspäteten Eingaben ein Abzug von 10 Proz. eintreten müßte. Karlsruhe, den 4. Dezember 1843. Großh. bad. Hofrechnungskontrollammer. Stahl.

vd. Joff. [E.126.3] Freiburg. (Erbvorbereitung.) Michel Rieger von Dyingen ist im Jahr 1834 nach Nordamerika ausgewandert, und hat seither keine Nachricht mehr von sich gegeben. Derselbe ist auf Absterben des Simon Rühle, Schmidts Sohn von Dyingen, theilweise zur Erbschaft begraben. Da der Aufenthalt des Michel Rieger unbekannt ist, so wird derselbe oder dessen Rechtsnachfolger hiermit aufgefordert, sich binnen

sechs Monaten, von heute an gerechnet, zur Auseinandersetzung der Erbschaft zu stellen, widrigenfalls dieselbe lediglich denjenigen zugetheilt werden wird, welchen sie zuläme, wenn Michel Rieger zur Zeit des Erbansfalls gar nicht mehr am Leben gewesen wäre. Freiburg, den 1. Dezember 1843. Großh. bad. Landamtsrevisorat. Keutti.

vd. Bollrath, Notar. [E.135.3] Nr. 21,180. Neckarbischofsheim. (Aufforderung.) Der Konfiskationspflichtige Christoph Schick von Neckarbischofsheim, welcher mit Loosn. 20 zu der Konfiskation für das Jahr 1844 gehört, und im Falle seiner Tauglichkeit in den Militärstand hätte eintreten müssen, hat sich im Jahr 1838 schon mit seinen Eltern unerlaubter Weise in das Ausland begeben, und seiner Militärdienstpflicht nicht Genüge geleistet.

Es wird daher derselbe öffentlich aufgefordert, sich binnen drei Monaten dahier zu stellen, und über sein Ausbleiben zu verantworten, widrigenfalls er der Restriktion für schuldig erklärt, seine persönliche Bestrafung aber bis auf seinen Betretungsfall vorbehalten werden soll. Neckarbischofsheim, den 28. November 1843. Großh. bad. Bezirksamt. Wenig.

vd. Straub, Alt. jur. [E.127.1] Nr. 25,461. Freiburg. (Präklusive Bescheid.) In der Ganttsache des Säckermeisters Blasius Zimmermann von Freiburg werden alle diejenigen Gläubiger, welche in der heutigen Liquidationstagsfahrt ihre Forderungen nicht angemeldet haben, von der vorhandenen Masse andurch ausgeschlossen.

V. R. W. So geschehen Freiburg, den 24. November 1843. Großh. bad. Stadtkant. v. Uria. vd. Klose. [E.136.1] Nr. 12,140. Engen. (Ausschlußverfahren.) Sämmtliche Kreditoren, welche sich bei der heutigen Schuldenliquidationstagsfahrt des in Gant gerathenen Kaufmanns Johann Baptist Höhrenbacher von Engen nicht gemeldet, und ihre Forderungen liquidirt haben, werden hiemit von der Gantmasse präkludirt.

Engen, den 27. Nov. 1843. Großh. bad. f. f. Bezirksamt. C. e. vd. Schumacher. [E.120.2] Bruchsal. (Zu verkaufen.) Bei Unterzeichnetem ist ein einspänniger neuer Phaeton mit Druckfedern, welcher für Geschäftsfreisende sehr bequem eingerichtet ist, so wie eine solid nach neuester Fassung gebaute zweispännige Droschke, dann mehrere hundert junge eichene Linden — dann neue Schlundröhre, auch neue von solinger Stahl gefertigte Bruchbänder um billigen Preis zu verkaufen.

Bruchsal, den 1. Dezember 1843. Joseph Mohr, Sattlermeister.



Verhandlungen der badischen Stände 1843 - 1844

werden wie voriges Jahr mit der Karlsruher Zeitung in einem besonderen Beiblatt ausgegeben, wovon heute das erste Blatt versendet wird.

Zugleich wird eine besondere Subskription auf diese Verhandlungen beider Kammern eröffnet und zwar zu 1 fl. für 100 Nummern.

Signallement der Katharina Fliehler. Alter, 55 Jahre. Größe, 5' 5" 1".

[E.130.3] Nr. 22,058. Mosbach. (Bekanntmachung.) Am 29. v. M. wurde in diesseitigem Amtsbezirk wegen Mangels an Ausweis ein Mann ergriffen.

Signallement. Alter, 52 Jahre. Größe, 5' 4" 2".

Haare, brüunlich. Stirn, nieder. Augenbraunen, rötlich.

[E.118.3] Nr. 10,262. II. Senat. Baden. (Verfauntnachung und Fahndung.) Urtheil. In Untersuchungssachen gegen Katharina Fliehler von Kappel am Rhein.

[E.119.3] Nr. 19,537. Baden. (Bekanntmachung.) Am 8. August d. J. verstarb der unten signallirte Kaufmann Joseph Frankel.

Nr. 19,533. Vorstehendes Urtheil wird, da der Aufenthalt der Katharina Fliehler nicht bekannt ist, derselben hierdurch mit dem Anfügen verkündet, daß, sofern binnen 3 Wochen ein Refus hiergegen nicht eingelegt ist, das Urtheil so dann bezüglich des Kostenpunktes sofort, hinsichtlich der Strafe aber bei ihrem etwaigen Betreten ohne Verzug vollzogen werden wird.

Signallement der Katharina Fliehler. Alter, 21 Jahre. Größe, 5' 2".

[E.119.3] Nr. 19,537. Baden. (Bekanntmachung.) Am 8. August d. J. verstarb der unten signallirte Kaufmann Joseph Frankel.

Signallement. Alter, ohngefähr 24 Jahre. Größe, 5' 6" - 7" bad.

Landesprodukten: Durchschnittspreise. Vom 13. bis 25. Nov. 1843.

Table with columns for 'Marktorte' and various agricultural products like 'Weizen', 'Korn', 'Gerste', 'Dinkel', 'Hafer', 'Hennep', 'Kornstroh', 'Kartoffeln', 'Tabak', 'Hollen', 'Brennerei', 'Kornöl', 'Wohnstätten', 'Wein', 'Bier'. It lists prices for various locations like Konstanz, Ueberlingen, Radolphyzell, etc.

Es kostete ferner das Malter Weichkorn zum Mannheim 7 fl. 56 kr., Heidelberg 8 fl. 38 kr., Pforzheim 8 fl., Durlach 8 fl. 20 kr., Rastatt 6 fl. 8 kr., Gernsbach 9 fl. 40 kr., Baden 7 fl. 30 kr., Wühl 7 fl. 15 kr., Gengenbach 8 fl. 30 kr., Lahr 9 fl. 25 kr., Wobnen zu Heidelberg 9 fl., Pforzheim 10 fl., Karlsruhe 12 fl., Rastatt 10 fl., Achern 10 fl. 50 kr., Gengenbach 15 fl., Galsach 15 fl., Ettenheim 10 fl. 37 kr., Billingen 8 fl. 40 kr., Erbsen zu Heidelberg 10 fl., Pforzheim 9 fl., Karlsruhe 12 fl., Rastatt 11 fl. 40 kr., Baden 10 fl. 40 kr., Gengenbach 11 fl. 40 kr., Engen 12 fl. 12 kr., Radolphyzell 12 fl. 41 kr., Konstanz 14 fl., Das Fuder neuer Wein, rother, zu Konstanz 200 fl., Gengenbach 150 fl., Wühl 265 fl., Pforzheim 100 fl.; weißer, zu Konstanz 120 fl., Ettenheim 150 fl., Gengenbach 120 fl., Achern 160 fl., Wühl 150 fl., Pforzheim 100 fl., Bruchsal 150 fl., Mannheim 135 fl.

[E.102.1] Nr. 19,389. Billingen. (Verpflichtenheitsklärung.) Nachdem Anton und Bernhard Behinger von Kirchdorf auf die öffentliche Aufforderung vom 28. November 1842 sich nicht gemeldet haben, so werden sie anmit für verschollen erklärt.

Staatspapiere. Wien, 30. November. 5proz. Met. 110 1/2; 4proz. 100; 3proz. 76; 1834er Loose 149; 1839er 116 1/2; Silberloose 55; Banquettien 1662; Nordb. 118 1/2; Mail. Eisenb. 99 1/2; Raaber Eisenb. 106 1/2.

Table of financial data including 'Oesterreich', 'Preußen', 'Bayern', 'Baden', 'Frankfurt', 'Holland', 'Spanien', 'Portugal', 'Polen'. It lists various types of bonds and their values.

Geldkurs. Gold. Neue Louisdor 11 4; Friedrichsdor 9 43; Holl. 10 fl. Stücke 9 54; Randbanknoten 5 33/4; 20 Frankenstücke 9 24 1/2; Engl. Guineen 11 54.